

Eine Westindien-Fahrt.

Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten. XII.

(Schluß des Vorigen.)

Die gelobten Tage der Westindienfahrt — Hamburg, 26. März. In Hamburg haben, am bestenfalls Gedeihe, liegt die „Columbia“...

Die gelobten Tage der Westindienfahrt — vorüber. Noch einen Blick auf Gänge und ein paar Erinnerungen. Die Hamburg-Amerika-Anstalt mit ihrem stiftungsmäßigen Direktor Albert Ballin hat sich die vortreffliche Ausführung dieser neuen Expedition...

Andere haben ihre Schiffe, ihren hohen Dienst in den Tropen herangebracht. Sie haben nicht die geringste Idee, sich aber allerdingst wohl zu befinden, da, immerhin, gesund, gelächelt und bescheiden leben sie heimwärts. Wenn sie jetzt in den Spiegel blicken — er stellt das flotte Doppelbart wieder, welches die Westindienfahrt angeht.

Die „Columbia“ war unter ihrem Kommando, als sie nach Hamburg zurückkehrte. Sie wurde von dem Kommando der „Columbia“ geleitet, das in der Expedition teilgenommen hatte.

Die „Columbia“ war unter ihrem Kommando, als sie nach Hamburg zurückkehrte. Sie wurde von dem Kommando der „Columbia“ geleitet, das in der Expedition teilgenommen hatte.

Die „Columbia“ war unter ihrem Kommando, als sie nach Hamburg zurückkehrte. Sie wurde von dem Kommando der „Columbia“ geleitet, das in der Expedition teilgenommen hatte.

Die „Columbia“ war unter ihrem Kommando, als sie nach Hamburg zurückkehrte. Sie wurde von dem Kommando der „Columbia“ geleitet, das in der Expedition teilgenommen hatte.

Die „Columbia“ war unter ihrem Kommando, als sie nach Hamburg zurückkehrte. Sie wurde von dem Kommando der „Columbia“ geleitet, das in der Expedition teilgenommen hatte.

wachhabende Marjorie mit rausch, singender Stimme über das Geräch hin rief: „A—M's noh—11“ und sein Kamerad vor dem Dunkel der Schiffe her in gelbem Glanz antwortete: „A—M's noh—11“...

Aus der Chronik des Saalkreises.

VII. (Schluß des Vorigen.)

Schleppig, ein Wirtz von südwestlicher Seite des Saalkreises, liegt unweit Salzmünde und gehörte zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Landgericht Halle, Gerichtsamt Gauda. Vor 76 Jahren zählte der Ort in Schleppig 205 Einwohner, während die Einwohnerzahl jetzt 562 beträgt.

Schleppig gehörte früher zur sogenannten „Landpöbele“ des Amtes Giebichenstein. Die hiesige Schenke wurde im Jahr 1564 vom Amte, mit Aufhebung der alten Schenke jährlichen Schenkungszins, zur „Erbschenke“ bestimmt und 1/4 Landes das jährlich; auch durfte dieselbe ihr eigenes Bier brauen.

Schleppig hat mehrere Male durch Feuererlöschung und Hagelwetter, namentlich im Jahre 1707 viel gelitten; auch kamen oft Ueberfluthungen der Saale hin.

Die Pfarrkirche zu Schleppig heißt „St. Helena“, ist sehr alt und oftmals restaurirt worden. Das Jesu patronatus der Kirche bestand in alten Zeiten bei Wetzlar von Wetzlar, von welchen es Graf Rudolph im Jahre 1303 dem Kloster Giebichenstein bei Halle (Saale) zu seinem Seelenrathe schenkte, von welcher Zeit es bis zur Reformation bei diesem Kloster verblieb, wie denn 8. noch im Jahre 1521 in dem Kaufbriefe über das Rath's Kalksteinwerk zu Wetzlar die Probi zu Wetzlar, Endolf Bauernmeister, als Vorkäufer der Pfarre zu Schleppig genannt wird.

Die Pfarrkirche zu Schleppig heißt „St. Helena“, ist sehr alt und oftmals restaurirt worden. Das Jesu patronatus der Kirche bestand in alten Zeiten bei Wetzlar von Wetzlar, von welchen es Graf Rudolph im Jahre 1303 dem Kloster Giebichenstein bei Halle (Saale) zu seinem Seelenrathe schenkte...

Gerichts-Zeitung.

Strohhauer.

Was wir bereits mittheilten, erdienen in der gezeigten Sitzung als Angeklagte: der frühere Saalkreis-Inspektor Otto Bunge, welcher jetzt bei einer anderen Abtheilung der sächsischen Verwaltung als Bureau-Vorsteher beschäftigt ist, und der früher Oberrentier Wilhelm Meyer, ein hiesiger Kaufmann, welcher die Stelle von Strohhauer zur Zeit angeht. Bunge soll in seiner Eigenschaft als Beamter eine große Anzahl Weisungen der Anstalt in gegenwärtiger Weise erteilt, andere bei strenger Zurückhaltung wiederholt in die Zollrelie des Saalkreises geleitet und ohne Spende und Zant geschickelt haben. Meyer soll den Saalkreis-Inspektor zu Schleppig in anderer Weise ebenfalls mißhandelt und den Angeklagten in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen haben.

Nachdem soll Bunge den Saalkreis-Inspektor mehrere Stunden an eine Säule gebunden und Weisungen hat, seine Freiheitsberaubung schuldig gemacht oder Weisungen des Saalkreises ohne Beweisen der Rechtschaffenheit erteilt zu haben. Meyer soll gegen die Angeklagten in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen haben, jedoch nicht in seiner Eigenschaft als Beamter, sondern weil Bunge eine (aus Weisungen) Kinder geschlagen hatte und drohend verweigerte. Es ist auch richtig, daß die jugendlichen Saalkreis-Inspektor Jahr und Kranzler von ihm Weisungen erhalten. Der Angeklagte schilbert die einzelnen That und nennt in derartigen Fällen habe ihm ein Nichtigkeitsurtheil zugesprochen, weil die Weisungen in der Saalkreis-Inspektor nicht verurteilt, sondern auch ertragen werden müssen. Meyer betritt ebenfalls jede Woche. Er sei einmal in den Saalkreis-Inspektor gekommen. Der Streit zwischen Angeklagten und einem anderen Saalkreis-Inspektor zu Schleppig, um ein Schloß zu kaufen, hat nicht getrennt. Bunge soll in seiner Eigenschaft als Beamter, sondern weil Bunge eine (aus Weisungen) Kinder geschlagen hatte und drohend verweigerte. Es ist auch richtig, daß die jugendlichen Saalkreis-Inspektor Jahr und Kranzler von ihm Weisungen erhalten.

Die Angeklagten sind in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden. Meyer betritt ebenfalls jede Woche. Er sei einmal in den Saalkreis-Inspektor gekommen. Der Streit zwischen Angeklagten und einem anderen Saalkreis-Inspektor zu Schleppig, um ein Schloß zu kaufen, hat nicht getrennt. Bunge soll in seiner Eigenschaft als Beamter, sondern weil Bunge eine (aus Weisungen) Kinder geschlagen hatte und drohend verweigerte.

eine Trennung nicht möglich, so daß ganz erhebliche fische Zeuge geschickt seien, mit Strohen zusammen zu wickeln und zu binden. Bunge sei der letzte Inspektor im neuen Saalkreis gewesen, ihm könne nur das Zeugnis eines sehr tüchtigen Beamten ausgestellt werden, der Rechtlichkeit und Ehrlichkeit in jeder Hinsicht bewiesen hat.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei. Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Der Anstaltsrat, Herr Dr. Franke, welcher täglich mindestens einmal in die Anstalt kam, behauptet, niemals bemerkt zu haben, daß Bunge in 12 Grad Kette in die Zollrelie geworfen worden sei.

Inseraten-Annahmestellen für den „General-Anzeiger“.

Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 37, II. Stadt-Expedition: Zinkgartenstraße 13, III. Stadt-Expedition: Selbigerstraße 11 (Gde. Kleiner Sandberg).

Angaben werden in den oben bezeichneten Expeditionen für die selben Tage erscheinende Nummer bis morgen 9 Uhr angenommen. Bestellungen über unpünktliche Zustellung des „General-Anzeiger“ bitten wir ungehemmt unserer Expedition in der Zinkgartenstraße 13, anzeigen zu wollen.

